



Aus Psalm 107

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn,
die er aus der Not erlöst hat.

Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren
und trieben ihren Handel auf großen Wassern,
die des Herrn Werke erfahren haben
und seine Wunder im Meer,

wenn er sprach und einen Sturmwind erregte,
der die Wellen erhob,

und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund sanken,
dass ihre Seele vor Angst verzagte,

dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener
und wussten keinen Rat mehr,

die dann zum Herrn schrien in ihrer Not
und er führte sie aus ihren Ängsten

und stillte das Ungewitter,
dass die Wellen sich legten

und sie froh wurden, dass es still geworden war
und er sie zum ersehnten Hafen brachte:

Die sollen dem Herrn danken für seine Güte /
und für seine Wunder,

die er an den Menschenkindern tut,
und ihn in der Gemeinde preisen
und bei den Alten rühmen.

Der sinkende Petrus, Minna Blaß, 1883



Christus, in der Not des Sturms hörten Menschen deine Stimme, vertraut und ganz menschlich. Mit göttlichen Worten hast du die Deinen beruhigt und ermutigt.

Gott, manchmal fragen wir uns: Bist du heute noch derselbe, der dem Wind und dem Meer gesagt hat:

„Schweig stille.“ Und der Sturm legte sich?

Wir sehen: Menschen ertrinken.

Zu Hunderten. Zu Tausenden. Auf dem Meer. (Auf der Flucht.)

Bei Unwettern. Bei Überflutung, weil der Meeresspiegel steigt.

Ertrinken in den Wellen der Unmenschlichkeit.

Wir sehen hin. - Was können wir tun? - Was tust du?

Wir bitten dich:

Gott, lass deine Stimme hören.

Lass uns spüren: Du bist nah.

Liedruf „Stimme, die Stein zerbricht“, Jürgen Henkys

„Stimme, die Stein zerbricht,

kommt mir im Finstern nah,

jemand der leise spricht:

Hab keine Angst, ich bin da.“

Gott, in der Not und in den Stürmen der Gewalt sei bei allen Menschen, die sich fürchten und die sich sehnen nach Frieden und Freiheit und nach einem sicheren Zuhause.

Denen, die seit Jahren in Trümmern leben und denen, die sich ängstigen vor drohendem Kriegsausbruch, schenke doch ein Zeichen des Trostes und der Hoffnung.

Wir bitten dich:

Gott, lass deine Stimme hören.

Lass uns spüren: Du bist nah.

„Sprach schon vor Nacht und Tag,
vor meinem Nein und Ja.

Stimme, die alles trägt:

Hab keine Angst, ich bin da.“

Gott, in den Stürmen und hohen Wellen der Pandemie sei allen Menschen nah, die sich fürchten und die sich allein fühlen.

Stärke du das Zutrauen und den Zusammenhalt,

stärke du die Zuversicht und stärke die Seelen der Menschen.

Wir bitten dich:

Gott, lass deine Stimme hören.

Lass uns spüren: Du bist nah.

„Bringt mir, wo ich auch sei,

Botschaft des Neubeginns,

nimmt mir die Furcht, macht frei,

Stimme, die dein ist: Ich bin 's!“

Gott, in der Not und im Sturm der Trauer sei bei allen,

die jemanden verloren haben. Sei allen nahe, die trauern.

Und lass unsere Sterbenden deine tröstliche Stimme hören.

Nimm die Verstorbenen auf in deine Gnade.

Wir bitten dich:

Gott, lass deine Stimme hören.

Lass uns spüren: Du bist nah.

„Wird es dann wieder leer,

teilen die Leere wir.

Seh dich nicht, hör nichts mehr -

und bin nicht bang: Du bist hier.“

In der Stille sagen wir dir, was uns besonders bewegt.

Gott, du hörst uns doch rufen. Gib uns Antwort, lass dich hören und reich uns stärkend deine Hand.

Kollekten

Wir sammeln heute für die politische Bildung und Erinnerungsarbeit des Bonhoefferhauses und für das Kiezfrühstück in unserer Gemeinde.

Auf kollekte.app oder über diesen QR-Code können Sie digital spenden – auch für andere Zwecke.

